

Ein Wort des Heiligen Franziskus

Im Namen des Herrn!

Alle Brüder, die als Minister und Diener der anderen Brüder eingesetzt werden, sollen die Brüder auf die Provinzen und Orte verteilen, in denen sie sein sollen: Und sie sollen die Brüder oft aufsuchen und geistlich ermahnen und bestärken. Und alle meine anderen gebenedeiten Brüder sollen ihnen sorgfältig gehorchen in den Dingen, die das Heil der Seele angehen und unserem Leben nicht zuwider sind.

Und sie sollen sich untereinander so benehmen, wie der Herr sagt: „Alles, was ihr wünscht, dass es euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen“ (Mt 7,12); ferner: „Was du nicht willst, dass es dir geschehe, das tu auch keinem anderen an“ (Tob 4,16)

Und die Minister und Diener sollen sich zu Herzen nehmen, was der Herr sagt: „Ich bin nicht gekommen, bedient zu werden, sondern zu dienen“ (Mt 20,28), und dass ihnen die Sorge für die Seelen der Brüder anvertraut ist. Und sollte einer von diesen durch ihre Schuld und ihr schlechtes Beispiel verlorengelangen, so werden sie am Tage des Gerichtes Rechenschaft ablegen müssen (vgl. Mt 12,36) vor dem Herrn Jesus Christus.

So beschreibt Franziskus in Kap. 4 seiner nicht bullierten Regel das Verhältnis von den Ministern und den anderen Brüdern zueinander.

Natürlich können wir diese Anweisung nicht 1:1 übernehmen, aber sie kann uns ein Anhaltspunkt sein für unser Miteinander. Heruntergebrochen auf den OFS ist in unserer Regel in Art. 31.2 beschrieben:

Vorsteher oder Vorstandsmitglied zu sein ist ein geschwisterlicher Dienst. Es ist eine Verpflichtung, sich verfügbar und verantwortlich gegenüber jeder Schwester und jedem Bruder der Gemeinschaft zu fühlen, damit sich jeder gemäß der eigenen Berufung entfalten und jede Gemeinschaft dadurch eine wirklich kirchliche und franziskanische Gemeinschaft sein kann, die sich aktiv in die Gesellschaft und in die Kirche einbringt.

Es ist mir wichtig, die Anweisung des Heiligen Franziskus und den Artikel unserer Regel voranzustellen, denn in diesem Herbst gab es.....

Wahlen - Wahlen - Wahlen

Nicht nur die Bundesregierung wurde neu gewählt, nein auch in drei unserer sechs Regionen fanden in diesem Herbst schon Wahlen statt. P. Hermann-Josef und ich haben also eine regelrechte Wahlturnee gemacht.

Unsere erste Station war dabei Düsseldorf, wo die Wahlen der Region Nordwest stattfanden. Diese mussten vor 1 ½ Jahren abgesagt werden, weil nicht genügend Wahlberechtigte teilnehmen

konnten. Damals hatte sich Antje Sonn dankenswerterweise bereit erklärt, die kommissarische Leitung zu übernehmen. Sie hat trotz Corona in dieser Zeit Kontakte aufgenommen zu Mitgliedern und lokalen Gemeinschaften, so dass die Wahl am 28. August ordnungsgemäß stattfinden konnte.

Antje wurde dann auch in das Amt der Regionalvorsteherin gewählt. Ihre Stellvertreterin ist Silvia Lorenz, Schriftführerin Monika Lerch und Kassenwart ihr Mann Alois. Für das Amt des Bildungsbeauftragten stand dann auch wieder Silvia Lorenz zur Verfügung.

Zweite Station war das Kloster Armstorf. Hier fanden die Wahlen der Region Bayern statt. Bayern ist bekanntlich nicht nur die größte Region, sondern auch die mit den ältesten Mitgliedern. Wir haben in diesem Jahr aber jüngere Delegierte erlebt, die in Aufbruchstimmung waren.

Auch hier fand die Wahl in entspannter Atmosphäre statt. Nach drei guten Jahren, die Joachim Kracht per Powerpoint präsentierte, wurde er in seinem Amt bestätigt.

So ist er der alte und neue Regionalvorsteher.

Stellvertreterin wurde Ruth Leipolz, Schriftführerin Marlis Michel, Kassenwart Lothar Roscher. Zur Bildungsbeauftragten wurde erneut Pia Kracht gewählt.



Nur zwei Wochen vor dem Nationalkapitel fanden noch Regionalwahlen in Freiburg statt. Im Kloster Zell am Harmersbach hatten sich die Schwestern und Brüder zusammengefunden, um einen Nachfolger für Georg Birmelin zu finden, der für das Amt des Vorstehers nicht mehr zur Verfügung stand. Um genügend Abstand zu haben, fand die Wahl in der Turn- und Feierhalle des ehemaligen Kapuzinerinternats statt. Viel Dank wurde ausgesprochen an Alle, die in den letzten Jahren dazu beigetragen hatten, das Gemeinschaftsleben in der Region mit zu gestalten.

Gleich zwei Kandidaten waren bereit, Verantwortung in der Region zu übernehmen: Markus Tebbert und Udo Raubuch. Beide wurden sie gewählt: Markus zum Vorsteher und Udo zum Stellvertreter. Schriftführerin wurde Monika Köhler, die auch den Bildungsauftrag erhielt. Kassenwart ist Dennis Neuser, der so dem Vorstand erhalten bleibt. Die Delegierten entschieden sich dafür, Markus Tebbert auch zum Jugendbeauftragten zu wählen.

Und dann noch das Nationalwahlkapitel

Im Exerzitenhaus in Hofheim waren am 9. Oktober 23 Delegierte aufgefordert einen neuen Nationalvorstand zu wählen. In entspannter Atmosphäre wurden zunächst die Rechenschaftsberichte vorgetragen. Nach der Aussprache wurde dann der bestehende Vorstand entlastet und Vorschläge für neue Kandidaten gemacht. Zur Wahlleitung waren Ana Fruk aus Kroatien für den internationalen Vorstand und Br. Alfred, einer der vier Generalassistenten aus Rom gekommen. Die Beiden hatten in den Tagen vorher auch schon die pastorale und geschwisterliche Visitation durchgeführt.

Nach der Mittagspause wurde dann gewählt. Es gab verschiedene Vorschläge und einige der genannten Geschwister waren bereit ein Amt zu übernehmen, so dass den Delegierten bei einigen Ämtern verschiedene Kandidaten zur Auswahl standen. Durch Anas umsichtige Leitung und die Disziplin der Anwesenden stand bis zum Abendbrot das Endergebnis fest.

Nationalvorsteherin	Ursula Clemm aus der Region Mitte
Stellvertreter	Thomas Hilgemann aus der Region Ost
Schriftführer	Klaus Schmidhuber aus der Region Bayern
Kassenwart	Ulli Clemm aus der Region Mitte
Bildungsbeauftragter	Roland Zagermann aus der Region Ost
Intern. Vertreter	Matthias Petzold aus der Region Mitte
Beauftragte für Familie und Jugend	Edelgard Gardt aus der Region Mitte



Zum Schluss ein herzliches Vergelt's Gott an Alle, die in den letzten Jahren in den verschiedenen Vorständen mitgewirkt haben. Gottes reichen Segen und die Begleitung des Heiligen Geistes für Alle, die in ihren Regionen und in der Nation einen Dienst übernommen haben.

Neues von der OFS-Gemeinschaft in Neviges

Zum Januar 2010 haben die Franziskaner Neviges verlassen. Die lokale OFS-Gemeinschaft hatte aber beschlossen, sich weiterhin zu versammeln; Bruder Peter Fobes blieb ihr Assistent. Weil er ins nicht weit entfernte Dorsten versetzt wurde, konnte er diese Aufgabe wahrnehmen. So bleibt durch den OFS, aber genauso auch durch eine Vivere-Gruppe, die franziskanische Tradition in Neviges lebendig.

Wegen der Corona-Krise konnten die Versammlungen aber nicht regelmäßig stattfinden. Nach einer Pause – seit Oktober vergangenen Jahres – fand am 19. Juni 2021 wieder das erste Treffen statt, bei dem drei Personen in die Gemeinschaft aufgenommen wurden. Die schlichte Aufnahmefeier fand in der ehemaligen, über 300 Jahre alten Nevigeser Franziskanerkirche statt.

Im vergangenen Jahr trat in Neviges eine Kommunität der „Gemeinschaft des hl. Martin“ die Nachfolge der Franziskaner an. Der Vorstand des örtlichen OFS traf sich am 26. Juni mit Wallfahrtsleiter und Pfarrer Abbé Thomas Diradourian. Er stellte sich und seine Gemeinschaft vor, und der OFS hatte die Gelegenheit, sich ihm bekannt zu machen. Abbé Thomas zeigte sich erfreut über das Wirken der OFS-Gemeinschaft in Neviges und sagte, er werde ihr gerne die alte Franziskanerkirche und einen Raum des Klosters für die Versammlungen zur Verfügung stellen. Er betonte: „Ihr seid hier zuhause“ und verschwieg auch nicht, dass er sich – obwohl seine Gemeinschaft benediktinisch ausgerichtet ist – dem hl. Franziskus verbunden fühlt.

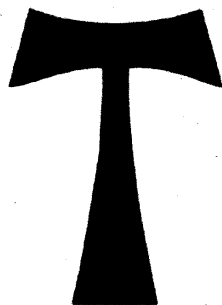
Br. Peter Fobes ofm, Dorsten

Der OFS als Erbe

Im Februar dieses Jahres erhielt ich Post vom Amtsgericht in Donaueschingen. Ein OFS-Mitglied Veronika Hornung aus Freiburg sei verstorben und habe den OFS in ihrem Testament mit bedacht. Es ist selten geworden, dass Mitglieder den OFS in ihrem Testament bedenken, aber es kommt noch vor. Ich nahm Kontakt zu den Neffen der Dame auf, die mir als Haupterben genannt waren. Bis von den Banken und allen anderen Beteiligten zusammengetragen ist, was zur Nettosumme der Erbschaft gehört dauert es eine Weile. Schließlich ging mir eine detaillierte Aufstellung zu. Über € 8.000 sind auf dem Nationalkonto eingegangen. Wir danken Veronika Hornung ganz herzlich für diese Zuwendung und nehmen sie in unser Gebet. Sie möge ruhen in Frieden. Herzlichen Dank auch an die Herren Neffen für die reibungslose Abwicklung – alles Gute, Gottes Segen.

Noch eines Verstorbenen wollen wir gedenken: P. Lorenz

Wie wir im Totenbrief lesen, war er über lange Zeit an verschiedenen Orten um den OFS bemüht. Einige Schwestern und Brüder werden sich daher lebhaft an P. Lorenz erinnern. Wir danken ihm ganz herzlich für seine Begleitung als Assistent in den verschiedenen lokalen Gemeinschaften und auf regionaler Ebene. Wir schließen ihn in unser Gebet ein.



Christus ist für alle gestorben,
damit die Lebenden nicht mehr für sich leben,
sondern für den, der für sie gestorben und auferstanden ist.
Halleluja!

Aus der Eucharistie des Sterbetages

P. Lorenz (Ferdinand) Trost ofm

* 24. August 1930 in Paderborn + 22. April 2021 in Fulda

Ferdinand Trost wurde am 24. August 1930 in Paderborn als Sohn der Eheleute Wilhelm und Angela Trost, geb. Scherf, geboren. Er wuchs mit sechs Geschwistern auf und schloss eine Lehre als Metzgergeselle ab. Er bestand am 24. Februar 1959 das Abitur am Missionsgymnasium St. Antonius in Bardel und wurde am 3. Mai 1959 unter dem Namen Laurentius in Bardel eingekleidet. Die Feierliche Profess legte er am 8. Mai 1963 in Fulda ab.

Am 1. August 1965 weihte ihn Bischof Adolf Bolte/Fulda in der Klosterkirche auf dem Frauenberg zum Priester.

Sein erster Einsatzort war Ulm, wo er für vier Jahre als Seelsorger tätig war. 1970 kam er nach Fulda, wo er als Religionslehrer wirkte und ab 1976 Präses der KAB im Bistum Fulda war. 1983 zog er als FG-Assistent der Diözese Rottenburg-Stuttgart nach Ulm. 1985 bis 1992 übernahm er zusätzlich die Aufgabe des FG-Assistenten der Region Südwest. 1992 wechselte er als Guardian nach Bornhofen, wo er wiederum FG-Assistent und Wallfahrtsseelsorger war. 1995 ging er als Guardian und FG-Assistent nach Ulm, von wo aus er ein Jahr die Pfarradministration in Donauried versah, ehe er 2001 Gemeindegeseelsorger in Fulda wurde. 2004 wechselte er als Schwestern- und Krankenhausseelsorger nach Thuine/Emsland, bis er im Mai 2018 auf die Krankenstation der Franziskaner im Theresenheim der Barmherzigen Schwestern nach Fulda umzog. Das zunehmende Alter und die damit verbundenen Beschwerden machten eine intensivere Pflege erforderlich.

P. Lorenz war von 1983 bis 2001 an verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Aufgabenbereichen für die Franziskanische Gemeinschaft tätig. Die immer neue Ausrichtung der verschiedenen FG-Gremien an der Spiritualität des hl. Franziskus war sein Anliegen in dieser langjährigen Aufgabe.

Am Abend des 22. April 2021 starb P. Lorenz nach kurzer, schwerer Krankheit im Theresenheim.

Das Auferstehungsamt feiern wir am Dienstag, 27. April, um 10.30 Uhr in der Klosterkirche auf dem Frauenberg in Fulda. Anschließend findet die Beisetzung auf dem Klosterfriedhof statt.

Aufgrund der gegebenen Situation ist eine Anmeldung bis Montag, 26. April, 12.00 Uhr im Franziskanerkloster Frauenberg unter 0661/1095-63 erforderlich.

Für das Kloster Frauenberg
Br. Gerhard Busche ofm
Guardian

Für die Familie
Franz-Josef Trost
Kirchzarten

Zusammenkünfte sind wieder möglich

Zum Glück werden ja die Coronabeschränkungen soweit zurückgefahren, dass sich die Gemeinschaften wieder treffen können. Trotzdem bleiben die Online-Angebote weiter bestehen, da sie die Möglichkeit bieten, sich mit Geschwistern und Interessierten über größer Entfernung zu begegnen. Wer teilnehmen möchte kann sich gern melden:

Für die Online-Gruppe bei ursula.clemm@ofs.de,
für den Online-Stammtisch bei ruth.leipolz@ofs.de
für die Online-Komplet bei g.fleckenstein@web.de

Um regelmäßig Informationen per E-Mail als Newsletter geschickt zu bekommen könnt ihr Euch auf der ofs.de – unserer Homepage anmelden.

Mit den elektronischen Medien soll niemand ausgeschlossen werden. Sie bieten nur zum Bestehenden zusätzliche Möglichkeiten. Deshalb bitte ich, Informationen an Geschwister ohne Internetzugang in Euren Gemeinschaften z. B. bei den Treffen weiterzugeben. Gerne könnt Ihr mir Postadressen von diesen Geschwistern weiterleiten, damit ich die Schnelle Botin dorthin senden kann.

Weiter geplante Termine:

vom 11. – 13. Februar 2022 soll das Nationalkapitel im Kloster Oberzell stattfinden
vom 4. - 6. November im Montanahaus in Bamberg